

„Lost in Tables“ – verirrt im Tabellenlabyrinth

Wie wird aus Digitalisierung Optimierung? Wie entstehen aus einer immer größeren Flut an Daten beherrschbare Anwendungen, aus einfachen Tabellen strukturierte Prozesse? Mit dem guten Rat vom Profi können auch kleinere Mittelständler die digitale Zukunft sicher beherrschen.



Wer kennt das nicht? Auf der Arbeit, im Verein, privat. Überall sammeln wir Informationen, die dann entweder auf irgendwelchen Zetteln oder Blöcken landen, oder etwas besser, irgendwo elektronisch auf dem Rechner, dem Tablet oder dem Handy. Haben wir die Informationen elektronisch abgelegt, passiert es dann nicht selten, dass sie immer auf dem Gerät liegen, das wir gerade nicht zur Hand haben.

Im beruflichen Umfeld werden Daten und Informationen immer wieder auch gemeinsam von unterschiedlichen Personen bearbeitet. Bestenfalls liegt die Datei in einer zentralen Ablage. Haben diese Personen keinen Zugriff auf ein gemeinsames Dateisystem, da sie zum Beispiel in unterschiedlichen Firmen arbeiten, erfolgt der Austausch häufig per Mail.

Wer kann dann noch sicher sagen, welche Version die aktuelle ist, welche Daten zuletzt erfasst und was eigentlich geändert wurde?

Doch die Pflege einer Tabelle ist meist erst der Anfang des Tabellenlabyrinths: Informationen liegen verteilt auf unterschiedlichen Rechnern und existieren dazu in unterschiedlichen Versionen. Am Ende muss viel Zeit darauf verwendet werden, die richtigen Daten zu finden.

Es gibt natürlich zahlreiche Programme und Apps auf dem Markt, die es ermöglichen, Daten und Informationen für alle Bedürfnisse und Anforderungen zentral in einer Cloud abzulegen und über verschiedene Geräte abzurufen oder zu bearbeiten. Das

sieht auf den ersten Blick sehr gut aus, dennoch gibt es auch hier Grenzen. Spätestens dann, wenn der Benutzer eigene Informationen oder Strukturen bzw. Prozesse abbilden möchte. Häufig stellen spezielle Auswertungen oder Statistiken den Anwender vor Herausforderungen. Hier gibt es dann wieder nur die Standardfunktion.

„Digitalisierung muss eben nicht zwangsweise Optimierung bedeuten. Das elektronische Ablegen von Daten ist ein erster Schritt, aber eine echte Verbesserung bedeutet es erst dann, wenn die Daten auch mit den jeweiligen Prozessen verknüpft sind. Das ist die eigentliche Herausforderung um die es geht, wenn sich ein Unternehmen, egal ob klein, Mittelstand oder Konzern auf den Weg zur Industrie 4.0 und aus dem Tabellenlabyrinth macht“, sagt Gudrun Theurer, Geschäftsführerin des Würzburger Software-Spezialisten Minova.



Gudrun Theurer und das Minova-Team freuen sich darauf, mit vielen weiteren Mittelständlern über die Prozesse in ihren Unternehmen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Optimierungslösungen zu finden.

Sie weiß aus ihrer praktischen Erfahrung, dass es bei der Digitalisierung nicht damit getan ist, nur bestehende Listen oder Informationen elektronisch zu speichern, auch wenn der Begriff in Wikipedia einleitend als „Umwandlung von analogen Werten in digitale Signale“ erklärt wird.

Eigentlich gehe es vielmehr um das Thema „Organisation“. Über die Jahre sind bei vielen kleinen und mittleren Unternehmen Strukturen und Prozesse gewachsen und mit der Zeit immer komplizierter geworden. Daher sei es zunächst einmal wichtig, die eigentlichen Kernprozesse herauszufinden und digital sowie zeitgleich sauber abzubilden. „In meiner langjährigen Laufbahn als Informatikerin habe ich immer wieder Excel-Dateien gesehen, in denen mehr oder weniger komplexe Geschäftsprozesse abgebildet worden sind. Selten gab es eine Dokumentation, oft waren die ursprünglichen Ersteller nicht mehr bekannt, Änderungen oder Anpassungen mit viel Aufwand und Risiko verbunden“, sagt Theurer.

Komplexe Prozesse können aber auch dadurch unübersichtlich werden, dass verschiedenste Informationen auf viele unterschiedliche Dateien verteilt sind. Ein Gesamtüberblick oder gar individuelle Auswertungen sind nur schwer möglich.

Daten sicher im Griff

Um aus solchen Tabellen Prozesse definieren zu können, hat Minova im Jahr 2020 mit dem Open-Source-Projekt „Free Tables“ begonnen. „Mit dieser



Entwicklung wollten wir eine Plattform schaffen, mit der jeder individuell Daten, Informationen oder Tabellen definieren und erfassen kann und gleichzeitig über eine komfortable und flexible Benutzeroberfläche Zugriff erhält“, so Gudrun Theuerer.

Ein wesentlicher Aspekt dabei sind umfangreiche Such- und Filterfunktionen. Sie garantieren den vollständigen Überblick und ermöglichen individuelle Auswertungen durch effizientes Datenmanagement. Neben einem integrierten Berechtigungskonzept bietet „Free Tables“ außerdem die Möglichkeit, die Basisversion komfortabel um kundenspezifische Funktionen zu erweitern.

„Ein Beispiel dafür ist unsere Corona-Testrecken-Verwaltung, die wir in 2021 auf Basis unserer ‚Free Tables‘ für die drei Teststrecken der Verwaltungsgemeinschaft Eibelstadt aus dem Landkreis Würzburg innerhalb weniger Wochen entwickelt haben. Eine mobile Anwendung zur Online-Terminvergabe vervollständigte den digitalen Corona-Testprozess“, berichtet die Minova-Chefin.

Und auch Kunden aus dem Mineralölbereich nutzen bereits „Free Tables“. Zum Beispiel die Oiltanking Deutschland. Auf Basis der „Free Tables“-Plattform wurde das Minova-hauseigene Abrechnungssystem SIS (Services Invoicing System) in die neue Welt als Software-as-a-Service (SaaS) portiert und im Januar dieses Jahres bei der Oiltanking Deutschland in Betrieb genommen. Seitdem werden die Rechnungen des Konzerns in SIS erstellt, einer, wie Projektleiter Stefan Heuer sagt, „stabilen, performanten und definitiv state-of-the-art Anwendung“.

In der heutigen Zeit ist es immer wichtiger, den Überblick über die eigenen Daten und die damit verbundenen Prozesse zu behalten. Nicht umsonst werden sie inzwischen als das „Gold der Zukunft“ gehandelt. „Unser Open-Source-Projekt ermöglicht jedem Unternehmen, gleich welcher Größe, diese Herausforderung anzunehmen und somit heraus aus dem Tabellenlabyrinth in eine digitale Zukunft zu finden“, fasst Gudrun Theuerer das Minova-Projekt zusammen. — HHManz



SCHWARZMÜLLER 
INTELLIGENTE FAHRZEUGE

Tank ist nicht gleich Tank.

Mehr als 20 intelligente Eigenschaften machen aus jedem Schwarzmüller Tank ein Supertool. Zum Beispiel: Durch die Doppelkeiltechnik entleert der Tank schneller und ohne Rückstände. Schwarzmüller fahren heißt: Sicher arbeiten, einfach bedienen, effizient erledigen. *Alle Infos unter www.schwarzmueller.com/bestuse*

